

Selbstständigkeit in der 1. Klasse

Beitrag von „Micky“ vom 1. Dezember 2015 19:21

Hello Pausenbrot, you made my day!! Und es war wirklich kein toller Tag heute, daher bin ich umso dankbarer für deine lustige Antwort!

Ich habe heute mit der Schulleiterin gesprochen. Die hatte nämlich von der Sache erfahren, weil die Klassenlehrerin mit ihr Rücksprache gehalten hatte. Es ging nämlich auch darum, dass ich mal hospitieren wollte, denn sie hatte am Elternsprechtag gesagt, dass meine Tochter im Unterricht oft träumt.

Na ja, hatte ich die Schulleitung am Apparat. Hospitieren ginge nicht, nachher würden das alle Eltern wollen, das ginge nicht und außerdem wäre das mit dem Datenschutz nicht vereinbar, ich wolle ja auch nicht, dass eine andere Mutter im Unterricht hospitiert und mein Kind erlebt.

So. Eigentlich hätte ich das Gespräch mit einem "Ah, ok, dann hab ich verstanden" beenden müssen, aber schwupps, waren wir im Gespräch über mein Hauptthema. Darüber hätte ich allerdings lieber mit der Lehrerin gesprochen. Naja, hatte ich Frau Schulleitung dran, die mein Kind gar nicht kennt.

Zuerst flogen die Fetzen, denn die Frau sagte mir, dass die an der Schule die Selbstständigkeit fördern wollen, indem die Schüler sich rechtfertigen müssen und es für sie blamabel ist, wenn sie ihre Hausaufgaben nicht machen könnten (weil falsches Heft eingepackt oder HA nicht (richtig) aufgeschrieben). So würden sie das lernen. Das wäre eine tolle Methode und damit hätten sie gute Erfolge erzielt.

Hm, meine ehrliche Meinung dazu habe ich kundgetan - sicher ist Lernen aufgrund von Konsequenzen eine gute Sache, aber ich finde es ein bisschen zu früh - so werden Kinder, die gerade ein paar Wochen in der Schule sind, meines Erachtens überfordert und bloßgestellt. Da muss man doch reinwachsen und vor allem muss differenziert werden, welche Schüler das schon können und welche nicht.

Das zu Beginn vorauszusetzen, finde ich heftig und habe psychologisch argumentiert (erlernte Hilflosigkeit, Überforderung, Motivationsbremse, wo ist die positive Verstärkung?).

Nachdem ich mir anhören musste, dass ich eine Helikopter-Mutter bin, meinem Kind alles abnehme und der Schule nicht vertraue, mit der Frage, ob es überhaupt noch Sinn habe, dass meine Große auf dieser Schule bleibt (!), wurde das Gespräch ziemlich "temperamentvoll" - ich habe dann auch ganz schön gegengeschossen, was das denn für ein Konzept wäre und dass ich ja wohl erwarten könne, dass der Lehrplan NRW hier genau so umgesetzt würde wie an anderen Grundschulen in NRW. Individuelle Förderung und Binnendifferenzierung ist für die Grundschule ja auch verpflichtend. Der Frau war aber nicht beizukommen, ihrer Ansicht nach sei ich es schuld, dass meine Tochter nicht mehr so gerne zur Schule ginge.

Das Gespräch wurde dann aber ruhiger und ich machte ihr begreiflich, dass ich am Elternsprechtag nur Negatives von der Lehrerin gehört habe, aber keinerlei "Anweisung", was ich nun zu tun habe. Zwischen den Zeilen habe ich herausgehört, dass ich dafür sorgen soll, dass meine Tochter ihre Hausaufgaben macht und im Unterricht nicht träumt.

Umso verwunderter war ich dann ja, als es immer weniger Transparenz gab.

Zudem habe ich die Dame darüber aufgeklärt, dass es eine whatsapp-Gruppe gibt, in der sich die Eltern schon vor Schulschluss darüber informieren, was Hausaufgabe ist. D.h. also, entweder die Kinder sind durch den offenen Ganztag für die nächste Stunde top vorbereitet oder durch ihre Eltern. Wir sind die Doofen und die Lehrerin denkt, meine Tochter ist die einzige, die nichts hinkriegt. Zudem werden in dieser Gruppe Arbeitsblätter fotografiert, damit die Eltern, deren Kinder das Ding in der Schule vergessen haben, das ausdrucken und die Lösungen mit Tippex wegmachen können.

ICH mach das nicht. Es gab sogar Hausaufgaben über die Ferien, da war ich die einzige, die dieses Theater nicht mitgemacht hat, denn in den Ferien gibt es keine Hausaufgaben. Die anderen Eltern finden es total super, so gut vernetzt zu sein. Und wir stehen dann doof da.

Ich habe mich bei der Schulleiterin dann bedankt, dass sie mir das alles gesagt hat und bemerkt, dass ich gerne von der Lehrerin auf dem Elternsprechtag gehört habe, dass ich die Hausaufgaben nicht zu ernst nehmen soll und dass es zum Konzept gehört, dass Kinder - wenn auch meines Erachtens zu früh und zu wenig individuell - mit den Konsequenzen nicht gemachter Hausaufgaben leben müssen.

Die Schulleiterin hatte dann auch ein bisschen zurückgerudert, dass man am Anfang ja schon sehr individuell gucken müsse und Hilfestellung geben müsse.

Vorgestern hatte die Elternpflegschaftsvorsitzende der Lehrerin geschrieben, dass die Eltern darum bitten, dass alle Sachen im Ranzen sind, bevor die kids nach Hause gehen - heute sind dann alle aufgefordert worden, ihre Sachen zu packen, es wurde Zeit dafür eingeräumt und die Schüler haben sich gegenseitig kontrolliert.

Wir sind dann so verblieben, dass die Lehrerin von der Schulleiterin informiert wird und es einen Gesprächstermin für mich mit der Lehrerin kurz vor den Ferien geben wird.

Was sagt ihr dazu? ich muss das noch sacken lassen, aber es geht mir wirklich schon etwas besser. Auch wenn ich mir im Moment nicht sicher bin, ob ich meine zweite Tochter in 3 Jahren auf diese Schule schicken werde